

renden bewaffneten Kräfte (der reguläre K., der irreguläre K., der Guerilla-K., der Partisanen-K.); nach dem vorwiegend zur Kriegführung genutzten Raum (Land-, Luft-, See-, kosmischer K.). Die fortschrittlichen und friedliebenden gesellschaftlichen Kräfte unserer Zeit sind, gestützt auf die ökonomische, politische und militärische Macht der sozialistischen Staatengemeinschaft, in der Lage, die Imperialisten an der Auslösung eines neuen Welt-K. und in wachsendem Maße auch an der Auslösung anderer Eroberungs-K. zu hindern. Die marxistisch-leninistischen Parteien und die sozialistischen Staaten sind entschiedene Gegner des K. als Mittel zur Lösung internationaler, zwischenstaatlicher Streitfragen und sehen insbesondere in der Verhütung eines thermonuklearen Welt-K. das brennendste, lebenswichtigste Problem der Menschheit und ihre erst-rangige Aufgabe. Gemeinsam mit allen am Frieden interessierten gesellschaftlichen Kräften in der Welt kämpfen sie für die —*• *friedliche Koexistenz* zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Sowie für die schrittweise Durchsetzung der allgemeinen und vollständigen —<• *Abrüstung*. —*■ *Gesetze und Gebräuche des Krieges*

Kriegskunst: Gesamtheit der auf den Gesetzen des bewaffneten Kampfes beruhenden Handlungen der Streitkräfte zur Vorbereitung, Führung und Durchführung von Kampfhandlungen und des Krieges als Ganzes. Die K. wird vom Charakter der jeweiligen Gesellschaftsordnung bestimmt und entwickelt sich in Abhängigkeit von der Politik der jeweils herrschenden Klasse und ihren Ansichten über die Kriegführung, die in der —*• *Militärdoktrin* ihren Ausdruck finden, sowie vom Entwicklungsstand der Produktivkräfte, darunter vor allem der—> *Militärtechnik* und der Wissenschaften.

Ihrem Wesen und Ziel nach kann die K. fortschrittlich oder reaktionär sein. So dient die sozialistische K., die auf der fortgeschrittensten Militärwissenschaft, der sowjetischen Militärwissenschaft, beruht, der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes und der Zerschlagung des imperialistischen Aggressors. Die K. imperialistischer Streitkräfte dagegen dient der Durchsetzung imperialistischer Politik und hat die Ausweitung des politischen und ökonomischen Einflusses mit allen Mitteln militärischer Gewalt sowie die gewaltsame Unterdrückung aller fortschrittlichen sozialen Bewegungen zum Ziel. Die Theorie der K. nimmt innerhalb der sozialistischen Militärwissenschaft einen bestimmenden Platz ein. Sie ist die Grundlage der anderen Disziplinen der Militärwissenschaft und nutzt deren Erkenntnisse. Die K. untergliedert sich in drei Bestandteile: in die (militärische) Strategie, in die operative Kunst und in die (militärische) Taktik. Die (militärische) Strategie ist die Theorie und Praxis des Einsatzes der Streitkräfte während des gesamten Krieges und in den einzelnen strategischen Operationen sowie der Vorbereitung der Streitkräfte und des gesamten Landes (der Koalition) auf die Kriegführung. Als bestimmender Teil der K. dient die Strategie der Politik des betreffenden Staates (bzw. der Koalition) und ist ihr unmittelbar nachgeordnet. Sie ist für alle Teile der Streitkräfte gleichermaßen verbindlich. Die operative Kunst ist die Theorie und Praxis der Vorbereitung und Durchführung moderner Operationen von Teilstreitkräften und operativen Verbänden (Armee, Front), die auf einem Kriegsschauplatz entweder selbständig oder im Zusammenwirken handeln. Sie dient der Verwirklichung der strategischen Ziele. Die operative Kunst ist das Bindeglied zwischen (militärischer) Strategie und (militärischer) Taktik. Die (mili-